

Sprachtherapeutische Diagnostik und Behandlung von Kindern mit neurologischen Grunderkrankungen

ALLGEMEINE INFORMATION

1. Behandeln Sie aktuell bzw. haben Sie in den vergangenen 5 Jahren Kinder mit neurologischen Grunderkrankungen (z.B. Cerebralparese, Schädel-Hirn-Trauma, Epilepsie, genetische Syndrome (z.B. Down Syndrom), Fehlbildungen des Gehirns, Verdacht auf Vorliegen einer neurologischen Erkrankung) behandelt?
 - ja
 - nein

Die folgenden Fragen beziehen sich immer auf Ihre gesamten Erfahrungen mit Kindern mit neurologischen Grunderkrankungen. Dies schließt sowohl Kinder mit ein, die Sie aktuell behandeln, als auch Kinder, mit denen Sie in der Vergangenheit gearbeitet haben.

2. In welchem Alter sind die Kinder mit neurologischen Grunderkrankungen, mit denen Sie arbeiten? (Mehrfachauswahl möglich)
 - 0 – 1 Jahr
 - 2 – 5 Jahre
 - 6 – 10 Jahre
 - 11 – 14 Jahre
 - älter als 14 Jahre
3. Welche neurologischen Grunderkrankungen liegen bei den Kindern vor, die Sie behandeln? (Mehrfachauswahl möglich)
 - Cerebralparesen
 - genetische Syndrome (z.B. Down Syndrom, Mikrodeletion 22q11)
 - Schädel-Hirn-Traumata
 - Hirntumore, Hirnoperationen
 - Epilepsien
 - entzündliche Prozesse (z.B. Enzephalitis, Meningitis)
 - Malformationen (z.B. Polymikrogyrie, Mikrozephalie)
 - Verdacht auf Vorliegen einer neurologischen Erkrankung (bzw. unklare Ursache)
 - Andere: _____

**4. Welche Störungsbilder behandeln Sie bei Kindern mit neurologischen Grunderkrankungen?
(Mehrfachauswahl möglich)**

- kindliche Aphasie
- Sprachentwicklungsstörung
- Aussprachestörung
- kindliche Dysarthrie
- Verbale Entwicklungsdyspraxie/ kindliche Sprechapraxie
- Stimmstörung
- Redeflussstörung
- Dysphagie
- Andere: _____

DIAGNOSTIK

5. Welche Bereiche stehen für Sie am häufigsten im Mittelpunkt der Diagnostik von Kindern mit neurologischen Grunderkrankungen? (Mehrfachauswahl möglich)

- Haltung/Tonus
- mundmotorische Funktionen
- Kau- und Schluckfunktionen
- sprechmotorische Funktionen (Atmung, Stimme, Artikulation, Prosodie)
- Redefluss
- sprechmotorische Planung/Programmierung
- Verständlichkeit des Sprechens
- Natürlichkeit des Sprechens
- Sprachverständnis
- Phonetik/Phonologie
- Lexikon/Semantik
- Morphologie/Syntax
- Pragmatik
- Lesen & Schreiben
- allgemeine Kommunikations- bzw. Interaktionsfähigkeit
- Alternative/Unterstützende Kommunikationsmethoden (UK)
- Auswirkungen der kommunikativen Schwierigkeiten auf die Partizipation im Alltag
- für die Sprachverarbeitung relevante Fähigkeiten wie Arbeits- und Kurzzeitgedächtnis
- Andere: _____

Im Folgenden werden insbesondere Fragen zur Diagnostik in den Bereichen Sprechmotorik, mündliche Kommunikation und kindliche Dysarthrien gestellt.

6. Welche Aspekte untersuchen Sie bei Kindern mit Sprechstörungen im Rahmen von neurologischen Grunderkrankungen? (Mehrfachauswahl möglich)

- Systematische Beurteilung der sprechmotorischen Funktionen
 - o Atmung
 - o Stimme
 - o Resonanz
 - o Artikulation
 - o Prosodie (Tempo, Redefluss, Intonation)
- Bestimmung des Schweregrads
- Klassifikation der Dysarthrie (z.B. spastische Dysarthrie, ataktische Dysarthrie)
- Beurteilung der Verständlichkeit
- Beurteilung der Natürlichkeit
- Beurteilung der Auswirkungen der Sprechstörung auf die Partizipation im Alltag
- Andere: _____

7. Wie diagnostizieren Sie diese Bereiche im Allgemeinen? (Mehrfachauswahl möglich)

- Anamnese
- Fremdanamnese
- Beobachtung
- auditive Beurteilung gesprochener Sprache
- instrumentelle Beurteilung gesprochener Sprache (z.B. akustische Analysen)
- visuelle Untersuchung
- taktile Untersuchung
- standardisierte Tests (evtl. adaptiert, um sie trotz z.B. körperlicher Einschränkungen der Kinder verwenden zu können)
- Verfahren zur Einschätzung kommunikativer Einschränkungen (z.B. Schätzskalen)
- standardisierte Fragebögen (z.B. zur Beurteilung der Teilhabe)
- Andere: _____

8. Welche Diagnostikinstrumente/-methoden nutzen Sie, um die Funktionen des Sprechens bei jenen Kindern mit neurologischen Grunderkrankungen zu untersuchen, die Lautsprache verwenden? (ggf. auch Methoden aus dem Erwachsenenbereich bzw. Methoden zur Diagnostik anderer Störungsbilder) (Mehrfachauswahl möglich)*
- Artikulation
 - Lautprüfbogen (auch eigenes Material)
 - Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen (PDSS)
 - Psycholinguistische Analyse kindlicher Sprechstörungen (PLAKSS)
 - Andere: _____
 - Sprechmotorik
 - Aachener Materialien zur Diagnostik Neurogener Sprechstörungen (AMDNS)
 - Bogenhausener Dysarthrieskalen (BoDyS)
 - Bogenhausener Dysarthrieskalen – Kindliche Dysarthrien (BoDyS-KiD)
 - Frenchay-Dysarthrie-Untersuchung (FDA)
 - Untersuchungsbogen Neurogener Sprech- und Stimmstörungen (UNS)
 - Andere: _____
 - Kommunikation & Teilhabe
 - Communication Function Classification System (CFCS)
 - Viking Speech Scale (VSS)
 - Kommunikative Parameter für Sprechstörungen (KommPaS)
 - Skala zur Verständlichkeit im Kontext (ICS-G)
 - Fokus auf die Kommunikation von Kindern unter sechs (FOCUS-G)
 - Andere: _____
 - Ich nutze keine der genannten und auch keine anderen Instrumente.

* Referenzen zu den genannten Verfahren sind im Ergänzenden Material II. gelistet

THERAPIE

9. Welche Bereiche stehen für Sie am häufigsten im Mittelpunkt der Therapie von Kindern mit neurologischen Grunderkrankungen? (Mehrfachauswahl möglich)

- Haltung/Tonus
- mundmotorische Funktionen
- Kau- und Schluckfunktionen
- sprechmotorische Funktionen (Atmung, Stimme, Artikulation, Prosodie)
- Redefluss
- sprechmotorische Planung/Programmierung
- Verständlichkeit des Sprechens
- Natürlichkeit des Sprechens
- Sprachverständnis
- Phonetik/Phonologie
- Lexikon/Semantik
- Morphologie/Syntax
- Pragmatik
- Lesen & Schreiben
- allgemeine Kommunikations- bzw. Interaktionsfähigkeit
- Alternative/Unterstützende Kommunikationsmethoden (UK)
- Auswirkungen der kommunikativen Schwierigkeiten auf die Partizipation im Alltag
- für die Sprachverarbeitung relevante Fähigkeiten wie Arbeits- und Kurzzeitgedächtnis
- Andere: _____

Im Folgenden werden insbesondere Fragen zur Therapie in den Bereichen Sprechmotorik, mündliche Kommunikation und kindliche Dysarthrien gestellt.

10. Welche Methoden wenden Sie in der Therapie bei Kindern mit Sprechstörungen im Rahmen von neurologischen Grunderkrankungen an? (Mehrfachauswahl möglich)

- Funktionsübungen im Bereich
 - o Atmung
 - o Stimme
 - o Artikulation
 - o Prosodie
- Kompensationstechniken, um gestörte Funktionen auszugleichen (z.B. Sprechgeschwindigkeit modifizieren, Einsatz einer Nasenklammer)
- Biofeedback
 - o Schallpegelmesser
 - o Elektropalatographie (EPG)
 - o Pacing board
 - o Andere: _____
- mundmotorische Übungen ohne lautsprachliche Äußerungen
- prothetische Maßnahmen (Gaumensegelprothese, Nasenventile)
- Erarbeiten und Einüben von Kommunikationsstrategien (z.B. in kurzen Sätzen sprechen, Verständnis sichern)
- gezielte Übungen zum Transfer (z.B. Alltagssituationen, Rollenspiele)
- Unterstützte Kommunikation zur Ergänzung der Lautsprache
 - o Gestik und Gebärden
 - o Kommunikationstafeln und andere analoge Hilfsmittel
 - o elektronische Kommunikationsmittel (z.B. Talker)
- Umfeldberatung d.h. Erarbeitung von Strategien mit Angehörigen, wie die Kommunikation besser gelingt
- ganzheitliche/ganzkörperliche Therapieansätze (z.B. F.O.T.T., Castillo Morales Therapie, Therapie nach Bobath, Konduktive Förderung (Das Petö-Konzept), etc.)
- Andere: _____

11. Im Folgenden finden Sie eine Auswahl spezifischer Therapieansätze. Welche dieser Ansätze nutzen Sie mit Kindern mit neurologischen Erkrankungen, um das Sprechen und die mündliche Kommunikation zu verbessern? Welche Methoden verwenden Sie darüber hinaus? (Mehrfachauswahl möglich)*

- Minimalpaar-Therapie
- Metaphon
- Psycholinguistisch orientierte Phonologie-Therapie (P.O.P.T.)
- Materialien zur Therapie nach dem Patholinguistischen Ansatz (PLAN)
- Phonetisches Platzieren (Anbahnen phonetischer Merkmale z.B. durch visuelle, taktile Hinweisreize)
- Taktil-kinästhetische Stimulationsmethode (TAKTKIN®)
- Neurofunktionstherapie (NF!T)
- Therapieansatz zur Behandlung von Verbaler Entwicklungsdyspraxie (VEDiT®)
- KoArt®
- LAX VOX®
- Lee-Silverman-Voice-Treatment® (LSVT) nach Originalprotokoll
- Lautstärkeübungen in Anlehnung an Lee-Silverman-Voice-Treatment® (LSVT)
- Speech Intelligibility Treatment (SIT)
(Ansatz nach Erika Levy, der auf Erhöhung der Lautstärke und Vergrößerung der Artikulationsbewegungen abzielt)
- Speech Systems Intelligibility Treatment (SSIT)
(traditioneller Ansatz nach Lindsay Pennington, der Zusammenhänge zwischen Sprechfunktionen, z.B. Atmung und Stimme, systematisch nutzt)
- Andere: _____
- Ich nutze keines der genannten und auch kein anderes Verfahren.

*** Referenzen zu den genannten Verfahren sind im Ergänzenden Material II. gelistet**

AUSBILDUNG/STUDIUM, WEITERBILDUNG

12. Welche Bereiche wurden in Ihrer Ausbildung/Ihrem Studium thematisiert? (Mehrfachauswahl möglich)

- kindliche Aphasie
- kindliche Dysarthrie
- verbale Entwicklungsdyspraxie/kindliche Sprechapraxie
- Stimmstörung bei Kindern mit neurologischen Erkrankungen
- Redeflussstörung bei Kindern mit neurologischen Erkrankungen
- Dysphagie
- Unterstützte Kommunikation
- keiner dieser Bereiche

13. Wie bleiben Sie auf dem neuesten Wissensstand bezüglich Diagnostik und Therapie von Kindern mit neurologischen Grunderkrankungen? (Mehrfachauswahl möglich)

- Fachfortbildungen
- Tagungen und Kongresse
- Austausch mit Arbeitskollegen/interne Weiterbildungen
- Internetrecherche
- Austausch/Informationen über soziale Medien (z.B. Twitter, Facebook)
- Artikel in deutschsprachigen Fachzeitschriften
- Artikel in englischsprachigen Fachzeitschriften
- Lehrbücher/ Fachbücher
- Andere Angaben: _____

14. Wie treffen Sie Entscheidungen hinsichtlich Ihres therapeutischen Vorgehens? (Mehrfachauswahl möglich)

- Ich orientiere mich an Leitlinien zu dem Störungsbild, sofern verfügbar.
- Ich orientiere mich an Leitlinien und Fachliteratur zu ähnlichen Störungsbildern.
- Ich orientiere mich daran, wie Erwachsene mit demselben Störungsbild (z.B. kindliche Dysarthrien – spät erworbene Dysarthrien) behandelt werden.
- Ich probiere verschiedene Methoden aus, von denen ich den Eindruck habe, dass sie sich in der Vergangenheit bei dieser Patientengruppe bewährt haben.
- Ich tausche mich mit Arbeitskolleg*innen aus.
- Ich versuche, die Erwartungen der Angehörigen zu erfüllen.
- Anderes: _____

15. Wie sicher fühlen Sie sich bei der Diagnostik von Kindern mit neurologischen Grunderkrankungen?

- sehr sicher
- eher sicher
- eher unsicher
- sehr unsicher

16. Wie sicher fühlen Sie sich bei der Therapie von Kindern mit neurologischen Grunderkrankungen?

- sehr sicher
- eher sicher
- eher unsicher
- sehr unsicher

17. Wie sicher fühlen Sie sich bei der Diagnostik kindlicher Dysarthrien?

- sehr sicher
- eher sicher
- eher unsicher
- sehr unsicher

18. Wie sicher fühlen Sie sich bei der Therapie kindlicher Dysarthrien?

- sehr sicher
- eher sicher
- eher unsicher
- sehr unsicher

19. Wie zufrieden sind Sie mit den Verfahren und Methoden, die Ihnen für die Diagnostik kindlicher Dysarthrien zur Verfügung stehen?

- sehr zufrieden
- eher zufrieden
- eher unzufrieden
- sehr unzufrieden

20. Wie zufrieden sind Sie mit den Verfahren und Methoden, die Ihnen für die Therapie kindlicher Dysarthrien zur Verfügung stehen?

- sehr zufrieden
- eher zufrieden
- eher unzufrieden
- sehr unzufrieden

21. Offene Frage: Was würde Ihnen helfen, Kindern mit neurologischen Grunderkrankungen eine gezieltere Diagnostik und Therapie anzubieten?

- _____

DEMOGRAFISCHE INFORMATIONEN

22. Wie viele Kinder mit neurologischen Grunderkrankungen haben Sie im Lauf Ihrer Berufstätigkeit bereits zur Diagnostik und/oder Therapie gesehen?

- 0-20
- 20-50
- 50-100
- 100-200
- mehr als 200

23. Wie viele Jahre Berufserfahrung haben Sie?

_____ Jahre

24. Wie lautet Ihre Berufsbezeichnung? (Mehrfachauswahl möglich)

- LogopädIN
- SprachheilpädagogIN
- SprachtherapeutIN
- Klinische LinguistIN
- PatholinguistIN
- Andere: _____

25. Wo praktizieren Sie derzeit? (Mehrfachauswahl möglich)

- in einer logopädischen Praxis
- in einem sozialpädiatrischen Zentrum
- in einem Krankenhaus
- in einem Rehabilitationszentrum/-klinik
- in einer Einrichtung zur Frühförderung
- in einem Kindergarten
- in einer Schule
- Andere: _____

26. In welchem Land arbeiten Sie? (Mehrfachauswahl möglich)

- Deutschland
- Österreich
- Schweiz
- Anderes: _____

27. Sie arbeiten ... (Mehrfachauswahl möglich)

- in einer Großstadt (> 100.000 Einwohner)
- in einer Kleinstadt
- in einer ländlichen Region